

Persönliche Statements aus dem DGAW-Vorstand

Liebe DGAW-Mitglieder,
liebe Interessenten,

nach vorne schauen und das Beste aus den gegebenen Umständen herausholen, das ist die Devise!

Wir alle müssen uns zurzeit sowohl im familiären Umfeld, als auch im Arbeitsalltag auf die für uns ungewohnte und sehr herausfordernde Situation einstellen. Vielleicht interessiert es Sie aus erster Hand zu erfahren, **wie es Akteuren in den verschiedenen Bereichen der Abfallwirtschaft ergeht**. Hier haben wir einige persönliche Statements des DGAW-Vorstands zusammengetragen...

Darüber hinaus wollen wir Sie unterstützen mit dem **Service der DGAW: Sie fragen - das Experten-Netzwerk antwortet...**



Übersicht der Statements:

Dr. Alexander Gosten, Berliner Stadtreinigung AöR

Sieglinde Groß, Fehr Umwelt Ost GmbH, Halle

Benjamin Borngräber, Born Resources GmbH, Hamburg

Prof. Dr. Martin Faulstich, INZIN Institut, Düsseldorf

Prof. Dr. Sabine Flamme, FH Münster

Prof. Dr. Michael Nelles, Universität Rostock

Thomas Obermeier, TOMM+C Management + Consulting, Berlin

Prof. Dr. Rüdiger Siechau, Stadtreinigung Hamburg AöR

Dr. Gerd-Dieter Uhlenbrauck, Blasius Schuster KG, Frankfurt

Statement von Dr. Alexander Gosten Berliner Stadtreinigung AöR, Vorstandssprecher

Shutdown, von wegen !

Im Radio und Fernsehen werden ständig die Tipps gegen häusliche Langeweile verbreitet. Von wegen Entschleunigung. Ganz im Gegenteil. Jeden Morgen 08.00 Uhr nehme ich an der ersten Telco des Krisenstabes teil, die 10 bis 50 Minuten dauert. Jeden Tag muss auf aktuelle Ereignisse reagiert werden. Jeden Tag tauchen neue Fragestellungen, auf die reagiert werden muss bzw. antizipiert werden. Auf sehr konkrete Nachfragen der Eigentümer, der Kommune, der Behörden, der Politik, der Kunden, der Medien und der Mitarbeiter muss umsichtig geantwortet werden. Die Melde- und Berichtswege werden ständig verfeinert. Täglich werden Fragestellungen aus vielen Rechtsgebieten gestellt und erstaunlich schnell beantwortet. Bisher könnten alle Tonnen abgeholt und der gesamte Müll behandelt werden. Da ganz Deutschland am Aufräumen und Renovieren ist, kommt Sperrmüll ohne Ende. Von wegen Shutdown!



Statement von Sieglinde Groß, stellv. Vorstandssprecherin Fehr Umwelt Ost GmbH, Halle

Zur Einschätzung der aktuellen Situation:

- Umfangreiche Schutzmaßnahmen für alle MA in der Entsorgungswirtschaft erkennbar umgesetzt (Systemrelevantes Geschäft); Mitarbeiter in der Branche sehr diszipliniert und einsatzbereit.
- Unterschiedliches Vorgehen in den Bundesländern erschwert unser Handeln.
- Spürbarer Rückgang im gewerblichen Geschäft (Automobilindustrie, Handel, Gastronomie); Kurzarbeit – insbesondere für gewerbliche Dienstleistungen kommt auch auf die Branche zu; anstehende Forderungsausfälle.
- Kommunen reagieren sehr unterschiedlich mit Fortsetzung oder Einstellung von Leistungen.
- Völlige Umstellung der Kommunikation; Homeoffice, Video – und Telefonkonferenzen



**Statement von Benjamin Borngräber
Born Resources GmbH, Hamburg**

Wir befinden uns aktuell mitten in der größten Krise des 21. Jahrhunderts. Und seien wir ehrlich: Niemand kann sicher vorhersagen, wie und wann diese Krise enden wird und welche dauerhaften Auswirkungen wir erleben werden. Dennoch sind bereits jetzt einige Entwicklungstendenzen erkennbar, welche wir auch als Chance wahrnehmen können:

1. Aufwertung von Berufsbildern – nicht nur medizinisches Personal und Mitarbeiter im Einzelhandel werden als wichtig erachtet, auch die Wichtigkeit einer verlässlichen Ressourcenwirtschaft und Stadthygiene werden vielen erst in der jetzigen Zeit klar.
2. Digitalisierung und Flexibilisierung der Arbeitswelt – zwangsläufig werden derzeit Prozesse in hoher Geschwindigkeit virtualisiert und digitalisiert. In öffentlichen und privaten, kleinen und großen Unternehmen sowie auf allen Ebenen der Verwaltung und Politik. Diese „normale“ Anwendung von Informationstechnologien auf breiter Ebene wird noch lange nachwirken.
3. Starke Umwälzungen unserer bisherigen Handlungsweisen – nach der Krise wird Vieles nicht mehr so sein wie früher. Hierzu könnte auch unsere Branche gehören, mit wesentlichen Schritten hin zu einer umfassenderen Ressourcenwirtschaft. Es liegt nun an uns, die wegweisenden „Leitplanken“ zu gestalten und dafür zu sorgen, dass sich nicht ein Trend in die entgegengesetzte Richtung entwickelt.



**Statement von Prof. Dr. Martin Faulstich
INZIN Institut, Düsseldorf**

Telkos und Videokonferenzen allerorten. Doch meine Wahrnehmung ist, dass diese nahezu ausschließlich mit Menschen stattfinden, die wir ohnehin schon kannten. Die digitalisierte Kommunikation ist sicher nützlich, konzentriert und fokussiert anliegende Aufgaben abzuarbeiten. Neue Impulse, spielerische Kreativität, kulturelle Inspirationen erfordern jedoch das persönliche Miteinander, auf das wir uns sicher schon alle freuen. Wir erleben gerade eine große gesellschaftliche Gemeinschaftsleistung mit Nachdenklichkeit und Ernsthaftigkeit. Ich wünsche mir, dass wir diese gemeinschaftlichen Anstrengungen auch bei Klimaschutz und Mobilität, Ressourceneffizienz und Circular Economy zeigen. Dann kommen wir auf dem Weg und zu einer lebenswerten und nachhaltigen Industriegesellschaft sicher gut voran.



Statement von Prof. Dr. Sabine Flamme FH Münster

Die Vorlesung im Bereich Ressourcenwirtschaft an der FH Münster hat am 23.03. weitgehend virtuell begonnen. Es mussten relativ schnell Aufgaben gestellt werden, mit denen sich die Studierenden derzeit in ihrem „Homeoffice“ beschäftigen können oder Team-Meetings abgehalten werden, um in verschiedene Module der Vorlesung einzusteigen. Unsere Forschungsprojekte werden teils in den Büros an der FH und teils im Homeoffice mit unseren Projektpartnern weiterbearbeitet. Auch hier haben wir einige positive und negative Erfahrungen mit unterschiedlichen Tools für Web-Konferenzen gesammelt. Versuche im Labor bzw. im Technikum finden derzeit nur mit einzelnen Personen und viel Abstand statt. Aber es läuft alles, irgendwie!



Statement von Prof. Dr. Michael Nelles Universität Rostock

Auch in der abfallwirtschaftlichen Lehre und Forschung sind derzeit besondere Herausforderungen zu meistern. Die Lehre wird im Sommersemester 2020 weitgehend auf "Online-Lehrveranstaltungen" umgestellt. Dies ist bei Laborpraktika und Exkursionen nicht möglich, so dass diese nur mit starken Einschränkungen in Kleingruppen umgesetzt werden können. Auch in der praxisorientierten F&E müssen wir insb. mit reduzierten Leistungen im Labor- und Technikum klarkommen, was zu Verzögerungen bei den laufenden Projekten führt. Die wissenschaftliche Arbeit lebt auch vom persönlichen Austausch auf nationalen und internationalen Tagungen und Gastaufenthalten von internationalen Studierenden und Wissenschaftler am DBFZ in Leipzig oder am Lehrstuhl Abfall- und Stoffstromwirtschaft an der Uni Rostock. Hier versuchen wir Vieles über Online-Lösungen aufzufangen und das Beste aus der aktuellen Situation zu machen. Die Corona-Pandemie zeigt aber auch, welche Kräfte und finanziellen Mittel national und international bereitgestellt werden können, um auch andere globale Zukunftsaufgaben wie z.B. Klima- und Ressourcenschutz konsequent angehen zu können. Das müssen wir dann aber auch gemeinsam machen!



Statement von Thomas Obermeier TOMM+C Management + Consulting, Berlin

Rote Ohren, heißere Stimme vom ständigen Nutzen des headset. Überrascht sich selbst am Bildschirm bei zoom, teams, skype oder WebEx zu sehen und erste Gedanken – hätte mich besser rasieren sollen, mehr Bewegung und weniger essen wäre angebracht - Bangen vor dem Morgencall sind alle Mitarbeiter gesund?

Es klappt auch so, macht aber weniger Spaß. Konferenzen sind kürzer, selbst der Betrieb funktioniert mit weniger Mitarbeiter. Wohin entwickeln sich die Abfallströme? Zu Zeit mehr Hausmüll, mehr Sperrmüll in der Tonne, aber deutlich weniger Gewerbeabfall. Warum erstellt in Deutschland keiner eine Prognose wie Tolvik in Großbritannien. Überleben alle kleinen und mittleren Betriebe der Abfallwirtschaft? Schlucken die drei Großen noch mehr? Die Abhängigkeit der Abfallwirtschaft von der Logistik wird deutlich.



**Statement von Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Stadtreinigung Hamburg AöR**

Die Stadtreinigung Hamburg hat frühzeitig mit der Verbreitung des Coronavirus ihre Pandemiepläne aktualisiert und effiziente Schutzmaßnahmen für Personal und Kunden ergriffen. Aufgrund dessen ist es uns bisher gelungen, unsere betriebliche und administrative Leistungsfähigkeit mit nur wenigen Ausnahmen aufrecht zu erhalten. Bis auf die behördlich angeordnete Schließung der drei Gebrauchtgüterkaufhäuser von STILBRUCH und das Aussetzen der mobilen Problemstoffsammlung kann die SRH noch alle hoheitlichen und gewerblichen Aufgaben in vollem Umfang wahrnehmen. Damit das auch so bleibt werden wir nicht müde die allgemeingültigen Hygiene- und Verhaltenstipps nachhaltig in die Belegschaft zu kommunizieren und zusammen mit den Behörden weitere Eskalationsstufen vorzubereiten. Die Hamburgerinnen und Hamburger zeigen sich solidarisch und wertschätzen unseren täglichen Einsatz für Mensch und Stadt.

Wir können noch nicht absehen, wie sich die Anzahl der Infizierten bei der Stadtreinigung entwickelt und welche Herausforderungen noch auf uns zukommen werden. Wir können aber alles dafür tun, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzuführen. Es ist aber wie so oft: Es geht nur gemeinsam!

[Eine Übersicht zu den aktuellen Entwicklungen bei der SRH finden Sie hier.](#)



Statement von Dr. Gerd-Dieter Uhlenbrauck Blasius Schuster KG, Frankfurt

Corona – eine Herausforderung auch ohne Erkrankung

Neue Arbeitsformen scheut man ja immer zu probieren. Menschlich verständlich, wir sind ja alle auch ein Stück Gewohnheitstiere. Die Pandemie hat uns zur Reduzierung des Risikos der Erkrankung quasi über Nacht gezwungen, neue, dezentrale Arbeitsweisen auch im Betrieb einzuführen. Es klappt, es erfordert nur viel guten Willen auf allen Seiten, denn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommen die notwendigen Informationen. Der Koordinationsaufwand steigt. Das Team Wächst zusammen, auch wenn es nun dezentral aufgestellt ist. Spannend wird die Entwicklung in der Zeit nach Corona sein: Wieviele Büroarbeitsplätze brauchen wir zukünftig?

Abfallwirtschaftlich ist es erstaunlich, dass trotz der mittlerweile viel diskutierten Auswirkungen auf die Wirtschaft die Mengen bislang nicht abnehmen, jedenfalls nicht in der Nische der mineralischen Abfälle. Erstaunlich ist nur, dass mittlerweile viele Kunden auf unterschriebene Frachtpapiere verzichten können (sofern nicht gesetzlich vorgeschrieben). Manch einer kommt dabei auf kreative Ideen, so werden beispielsweise LKW häufig fotografiert, um die Fahrten dokumentieren zu können.

Fazit: Neben vielen Schattenseiten, tragischen Momenten und traurigen Anlässen gibt die Pandemie uns die Chance, moderne Konzepte umzusetzen und alte Zöpfe abzuschneiden und trotzdem als Team zu bestehen. Bleiben sie alle gesund!



**Service der DGAW: Sie fragen - das Experten-
Netzwerk antwortet...**

Die DGAW ist auch in schwierigen Zeiten für Sie als Mitglieder da!

Wann immer Sie praktische oder rechtliche Fragen zur Abfallwirtschaft haben, können Sie sich gerne an die Geschäftsstelle der DGAW wenden. Wir bieten eine qualifizierte Erstberatung durch unser Experten-Netzwerk.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Email!



Den vorliegenden DGAW-Newsletter übersenden wir Ihnen als kostenlosen Service. Für den Versand haben wir unsere Empfänger sorgfältig ausgewählt. Sie wurden aufgrund Ihrer Mitgliedschaft in der DGAW, der bisherigen Zusammenarbeit mit unserem Verband oder einem unserer Vorstände bzw. als Teilnehmer einer unserer Fachveranstaltungen als Empfänger berücksichtigt. Sollten Sie kein Interesse mehr an den DGAW-Mitglieder-News haben, können Sie den Newsletter mit dem Link unten abbestellen.

[Abmeldelink](#) | [unsubscribe](#) | [Lien de désinscription](#) | [Anular suscripción](#) | [Link di cancellazione](#)